

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 38 (1996)
Heft: 205

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

**Verlag
Filmbulletin**
Hard 4, Postfach 137,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 222 00 51
e-mail: Filmbulletin
@spectraweb.ch

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Sandra Schweizer

Inserateverwaltung
Paul Ebner
Ebner & Partner AG
Höhenstrasse 57, 9500 Wil
Telefon/Fax 071 911 22 76

Inserate Filmverleiher
Leo Rinderer
Telefon 052 222 76 46
Telefax 052 222 76 47

**Gestaltung und
Realisation**
Rolf Zöllig SGD CGC,
c/o Meierhofer und
Zöllig, Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion
Litho, Druck und
Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülisauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

**Mitarbeiter
dieser Nummer**
Jeannine Fiedler, Susanne
Wagner, Rainer Scheer,
Martin Schaub, Pierre
Lachat, Michael
Sennhauser, Ralph Eue,
Peter Kremski, Gerhard
Midding

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thur-
row, Michael Sennhauser,
Basel; 20th Century Fox,
Genève; Visions du réel,
Nyon; Walter Hauser, Sonja
Schläpfer, Max Schmid,
Winterthur; Buena Vista
International, Frenetic
Films, Monopole Pathé
Films, Martin Schaub, UIP,
Zoom Filmdokumentation,
Zürich; Ralph Eue, Jeannine
Fiedler, Filmarchiv Blunck,
Gerhard Midding, Stiftung
Deutsche Kinemathek,
Berlin

Vertrieb Deutschland
Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90

Österreich
R. & S. Pyrker
Columbusgasse 2
A-1100 Wien
Telefon 01 604 01 26
Telefax 01 602 07 95

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Bank: Zürcher
Kantonalbank Filiale
8400 Winterthur, Konto
Nr.: 3532 – 8.58 84 29.8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 54.-/DM 54.-
öS 450.-, übrige Länder
zuzüglich Porto

© 1996 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Film

**Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern**

**Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich**

**KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach**

**Röm.-kath. Zentralkommission
des Kantons Zürich**

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung Winterthur

Filmbulletin –
Kino in Augenhöhe ist Teil der
Filmkultur. Die Herausgabe von
Filmbulletin wird von den auf-
geführten Institutionen,
Firmen oder Privatpersonen mit
Beträgen von Franken 5000.–
oder mehr unterstützt.

Obwohl wir optimistisch
in die Zukunft blicken,
ist Filmbulletin auch 1996 auf
weitere Mittel oder ehren-
amtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit
für eine Unterstützung
beziehungsweise Mitarbeit
sehen, bitten wir Sie, mit Walt R.
Vian, Leo Rinderer oder Rolf
Zöllig Kontakt aufzunehmen.
Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten
für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen
im Namen einer lebendigen
Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint
regelmässig und wird à jour
gehalten.

Universal Beauty Über eine imaginative Notwehr und radikale Frauenbilder

Amerika ist noch immer
grösster Zulieferer bei der Suche
nach Bildern. Die Zornentladun-
gen auf den Invasor und Ikono-
klasten europäischer Kultur-
festen laufen gegen null; unser
Unterbewusstsein ist restlos
„kolonialisiert“. Hollywood als
weltgrösster Folienfabrikant
bedient und beherrscht unsere
Sucht nach Bildern. Das gleissen-
de und changierende Folienma-
terial ist nicht abbaubar, ist ir-
reversibel eingeschweisst in die
Synapsen der neuronalen Netze.
Ihm eignet gleichwohl die Qua-
lität, für neue Sinncollagen und
Traumeinbrüche offen zu sein.

Wozu gegen ein Bilderdepot
ankämpfen, das Wunderkam-
mern zu öffnen vermag?

Wenders fragt in seinem
letzten Film, ob wir den Bildern
noch trauen können. Den Bildern
war noch nie zu trauen, denn sie
sind stets wahr und falsch zu-
gleich. Doch konnten wir uns
früher argloser mit ihnen ausein-
andersetzen, weil wir der nach-
folgenden Auflösung gewiss
waren. Bleibende Verunsiche-
rungen gehörten selten zum
Kino: eine Männerfreundschaft
ging aus fatalen Anfechtungen
gestärkt hervor, die Geschlechter
waren bei mancher Zweideutig-
keit eindeutig gepolt, eine Liebe
war durch alle Ranküne in
Schmerz und Entzücken als
Liebe bestimmbar. Da wir auf
schmäler Spur dankbar nach
letztlich redundanten Konven-
tionen funktionierten, könnte die
Frage lauten, ob wir angesichts
der allgegenwärtigen Barbarei
heutiger Bilder die Phantasie-
kraft besitzen, jene imaginative
Notwehr zu entfalten, die „zu-
rückzuschliessen“ vermag und
uns davor bewahrt, reine *remote-*
control-Artisten, Konsumfreaks
und Meister der Gewalt zu
werden. Sich dem Arkanum der
Bilder hingeben, ohne ihm zu
erliegen.

Die Vermitteltheit der
Bilder, die in unzähligen TV-
und Medienkanälen gefiltert
werden, verunmöglicht die ge-
läufige Standfestigkeit auf den
Oberflächen der vormals griffi-
gen Bilderwelten. Selbst der
Schein verliert sich im Rauschen
endloser Irritationen. Die Auf-
lösung audiovisueller Gewiss-
heiten zwischen den Zeilen des
Bildschirms ist längst auch auf
der Leinwand manifest gewor-
den. Die Sehnsüchte im Kino-
saal, Desiderate unseres Lebens,
sind Derivaten bekannter
Erzählungen gewichen, aufge-
weichten Mythen und flottieren-
den Chiffren, die mühsam ent-
ziffert und neu formatiert
werden müssen. Nach hundert
Jahren Kino sind wir wie zu
seiner Geburtsstunde Analpha-
beten im Bilderlesen. Deshalb
deutet «Der Spiegel» (8/96) die
neue Instantunterhaltung als
besonders benutzerfreundlich,
da sie ohne kulturelle Grundre-
zepte in der westlichen Hedon-
istenküche zur alsbaldigen
reuelosen Verdauung eingerührt
werden kann. Der neue Spass
nach Jahrzehnten der „Schluck-
beschwerden“ bei schlichtem
Entertainment?

Neben all diesen Konfusio-
nen bleibt die Tragödie des
einfachen Bürgers Kulminations-
punkt allgemeinen Interesses –
in den Staaten wie auf der gan-
zen Welt. Der kleinste gemeinsa-
me Nenner, das ist die Fokussie-
rung auf menschliche Schicksale
next door, hat die stärkste Zug-
kraft in Medien, Marketing und
Volksmeinung. Marschaustellun-
gen des Abseitigen oder Bizarren
dienen den Massen als Regula-
tive der eigenen Konformität: je
grausamer die Taten des Serien-
killers, desto ruhiger die Gemü-
ter in der Überzeugung, diesseits
der sieben Todsünden als brave
Amerikaner zu leben. Sie finden
einander in gläubiger Gefolgs-
chaft letzter *health crazes* und
Heilslehren, sind unisono in der
Verteufelung von „zweifelsfrei“
identifizierter Unmoral und er-
kennen ihresgleichen an der ol-
faktorischen Spur, die Mr. Klein
global auf Flughäfen und in
Supermärkten auslegt. Man ist
sich erneut einig beim unkompli-
zierten Schwarzweissortieren
(wenn es doch nur um Fruchtsaft
ginge) und darin, dass die *human*
interest story Priorität hat. Kriege
geschehen auf fremden Sternen.
Hier werden puritanische
Schrauben fester gedreht, und
das Land funktioniert bis auf
weiteres.